

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die drei-gehaltene Correspondenzzeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 43.

Sonnabend, den 20. Februar 1886.

87. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Tagesordnung

für die

#### Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 22. Februar cr. Nachmittags 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

1. Feststellung des Etats der Fortbildungsschule pro 1886/87;
2. Genehmigung einer Ueberschreitung des Gymnasial-Etats Tit. VIII und Erhöhung dieses Titels;
3. Nachbewilligung einer Ueberschreitung bei Tit. IV pos. 7 des Etats der Elementarschulen;
4. Nachbewilligung auf Tit. XVII pos. 4 des Kämmerer-Etats (Dispositionsfonds);
5. Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Gottesackeraffe (Tit. III pos. 7);
6. Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Hospitalaffe (Tit. V);
7. Etatüberschreitungen bei der Hospital- und Armen-Kasse;
8. Antrag auf Befreiung der Inspektorstelle auf dem Südröhde durch einen Landchaftsgärtner;
9. Mittheilung des Magistrats in Betreff der Schmalz-Stiftung;
10. Wasserabgabe an die Diaconissen-Anstalt;
11. Feststellung des Etats des Wasserwerks pro 1886/87;
12. Nachbewilligung von 200 Mk. für den Neubau des Spritzenpumptens und Stallgebüdes auf dem Grundstücke Blücherstraße No. 3;
13. Nachtragsantrag für die Thurnstraße zwischen Linbenstraße und Pfännerhöhe;
14. Bewilligung der letzten Rate zur Anlage einer Reinigungsanstalt für die Abwässer des Thorsperrkanals;
15. Nachbewilligung beim Etat der höheren Töchterschule;
16. Nachbewilligung auf den Etat der Realschule;
17. Abänderung des Regulativs für die Gemeinde-Einkommenersteuer;
18. Erlaß der Messförderung für Gas- und Wasserverbrauch bei der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung;
19. Auskunft über das Nachlass eines verstorbenen Siechenhäuslers an dessen Erben;
20. Genehmigung einer Entschädigung für das vom Grundstück Langestraße Nr. 18 zur Straße abgetretene Terrain;
21. Antrag auf Anlegung einer Straßenbahn vom Norden nach dem Süden.

#### Geschlossene Sitzung.

22. Definitive Anstellung eines Kanzlisten;
  23. Antrag auf Gewährung einer Subvention.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung, Gneist.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anträge auf Schulgeld-Ermäßigung oder Erlaß bei der hiesigen städtischen Bürgerknaben- oder Bürgermädchen-Schule für die Zeit vom 1. April 1886 bis eben dahin 1887 bis zum 10. März d. J. bei den Herren Direktoren **Marjchner** und **Steger** einzureichen sind, mit dem Bemerken, daß:

- 1) diese Erlasse und Ermäßigungen nur **einheimischen** Kindern gewährt werden und
  - 2) die Gesuche um Schulgeld-Erlaß oder Ermäßigung von **Knaben und Mädchen zugleich in ein und demselben** Antrage zu vereinigen sind.
- Halle a. S., den 17. Februar 1886.  
Der Magistrat.

## Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.  
In unser Firmenregister ist unter No. 1528 die Firma: **„Albert Mund“** als hiesige Zweigniederlassung der Firma **Albert Mund** in Magdeburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Mund** in Magdeburg eingetragen worden.

Ferner ist für die vorbenannte Firma: **„Albert Mund“** dem Kaufmann **Robert Knauer** zu Halle a. S.

Prokura erteilt und ist deren Eintragung unter No. 319 unseres Prokurenregisters erfolgt.  
Halle a. S., den 16. Februar 1886.

Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 19. Februar.

\* In dem Kampfe, der im Lager der badischen Ultramontanen ausgefochten und in ganz Deutschland mit Recht als ein weit über die örtliche Bedeutung hinausgehendes Ereigniß mit größtem Interesse verfolgt wird, hat bisher die gemäßigtere Richtung über die Untrantigkeiten entschieden die Oberhand behalten. Hinter dem Führer der ersteren, der bisher als das anerkannte Haupt der katholischen Partei in Baden galt, dem Defan-Lender, steht nicht nur fast die gesamte Kammerfraktion des Centrums, sondern es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß diese Männer sich im Einklang mit der Stimmung des überwiegenden Theils des katholischen Volkes in ihrer Seimath wissen. Ob die „katholische Volkspartei“ in Baden darüber auseinander fällt oder ob die äußere Eintracht einigermaßen wieder hergestellt wird, mag dahingestellt bleiben, es wird dadurch an der bedeutsamen Thatsache nichts geändert, daß aus den obersten Kreisen der katholischen Kirche und der politischen Vertretung der katholischen Bistümer ein sehr entschiedener Protest gegen das rohe, aufkeimende, Unfrieden stiftende Treiben der ultramontanen Demagogie ergangen ist, welche mit allen Mitteln der Erregung, der Leidenschaften und des Hasses den kirchenpolitischen Kampf nach dem Zugehörigen zu führen suchen, auch wo, wie in Baden, die hauptsächlichsten Beschwern der katholischen Kirche nach dem Zugehörigen eines hochgestellten Geistlichen längst beizugeht sind. In Preußen haben die gemäßigteren Bestimmungen, die ohne Zweifel auch hier im Volke reichlich vertreten sind, sich bisher durch den Lärm und Terrorismus der Eiferer noch nicht Bahn zu brechen vermocht. Noch herrscht hier die Nüchternheit, welche in dem Worte eines westfälischen ultramontanen Blattes ihren bezeichnendsten Ausdruck findet: „Die kirchenpolitische Mäßigung, das ist der Feind.“ Herr Lender und die von ihm angeführte Bewegung finden in der norddeutschen Presse eine womöglich noch giftigere und gefährlichere Verurteilung als in den badischen ultramontanen Zeitungen. Noch führen in Preußen die Kampfphäre und Heizer das große Wort und schreien die Negung der Mäßigung und Friedensliebe nieder. Allein wir verweisen doch nicht daran, daß sich der Scheidungsprozess, der jetzt in Baden vor sich geht, mit der Zeit auch in Preußen vollzieht, daß auch hier die Richtung, die den Frieden wirklich erträgt und die wahren religiös-kirchlichen Interessen fördern will, sich loslöst von dem wüsten Treiben der ultramontanen Heizer und Volksaufwiegler. Je näher das geschieht, um so rücker werden wir auch in Preußen zu einem Frieden gelangen, bei dem die katholische Kirche ihre wahren Aufgaben in Eintracht mit andern Bekenntnissen und mit dem Staate ungehindert erfüllen kann.

Ueber die Frage, ob der Papst die preussische Verlage begünstigt habe oder nicht, wird in den Blättern immer noch viel hin- und hergefahren, ohne daß man auf diese Weise zu einem bestimmten Ergebnis gekommen wäre. Von römischen Korrespondenten, welche sich bisher als in der Regel gut unterrichtet bemerken, wird berichtet, daß der Papst, durch die Durchkreuzungsbestimmungen des Centrums bewogen, der preussischen Regierung noch größere Zugeständnisse gemacht habe, als es anfangs seine Absicht gewesen wäre. Er habe sich namentlich sehr verlegt gefühlt durch die Angabe, die Vorschläge der preussischen Regierung hätten im Vatikan verblüht. Nichts von alledem treffe zu, im Gegenteil seien die Verhandlungen über einen friedlichen Abschluß des Kampfes so gut wie beendet. Freilich wird durch diese Darstellung immer noch nicht das Geheimniß darüber aufgehellt, ob der Papst diese Vorlage gutgeheßen habe.

\* In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesrats gelangten die Ausschussberichte zu dem Gesetzentwurf betreffend das Branntweinmonopol zur Berathung und hat der Bundesrat dem Gesetzentwurf seine Zustimmung erteilt.

\* Die Verhandlungen der Kommission des Reichstages, welcher die Vorberathung des Zuckersteuerentwurfs überwiesen worden ist, laufen jetzt in außerordentlichem Grade das öffentliche Interesse auf sich, weil die Regierung zu den dort gefaßten Beschlüssen sich ablehnend verhalten will. Die Beschlüsse sind auch noch deswegen bemerkenswert,

weil in der ersten Lesung der Kommissionsberathung das Gegentheil von ihnen angenommen worden war. Beiläufig durch eine veränderte Reihenfolge sind die gegemährigen Beschlüsse zu Stande gekommen. Angenommen wurde ein Antrag des Herrn von Malchow, der eine sogenannte Melassesteuer einführt, das heißt einen Zuschlag zur Rübensteuer für solche Fabriken, welche die in ihnen erzeugte Melasse entzuckern, und eine selbstständige Steuer für solche Fabriken, die lediglich Melasse ohne Rüben verarbeiten. Die Regierung hat sich gegen eine Melassesteuer ausgesprochen. Eine Melassesteuerung läßt sich nur dadurch durchführen, daß jede Fabrik das Verfahren, welches sie innehat, genau beschreibt und sich verpflichtet, an diesem Verfahren festzuhalten, daß die Regierung von vornherein sich darüber entscheidet, ob sie in diesen Verfahren eine Melasse-Entzuckerung erlischt oder nicht, und daß sie alsdann eine strenge Kontrolle darüber aufrecht erhält, ob von diesem Verfahren nicht abgewichen wird. Die ganze Neuerung würde der Freiheit in den Fabrikationsbetriebe, die bisher bestanden hat, ein Ende bereiten. Die Regierung wird den Kommissionsvorschlag nicht annehmen. Nach der Meinung eines Mitgliedes der Kommission ist die Melassesteuer nur ein satirischer Zug, damit gar nichts zu Stande komme. Die Regierung wird sich in letzter Stunde genöthigt sehen, das Nothgesetz vom Jahre 1883, das schon einmal verlängert ist, noch einmal zu verlängern, und damit wird der Zustand der Ungewißheit in der Industrie dauernd gemacht.

\* In der gestrigen Sitzung der Reichstagskommission für die Verathung der Ackermann'schen Anträge zur Gewerbeordnung wurden § 146, der die Ertheilung von Prüfungszeugnissen durch staatliche gewerbliche Unterrichtsanstalten zuläßt, und § 147, der eine dreijährige Befristungs- und Befehlenseit vorschreibt, angenommen.

Ein Mitglied der Debatte der „Kreuzzeitung“ hat dem Fürsten Nicolaus von Montenegro einen Besuch abgethan und bei dieser Gelegenheit ihn ein wenig ausgehört. Viel von Belang hat der Fürst aber bei aller ihm nachgerühmten Kreisbescheidenheit nicht verstanden. In der Unterhaltung, welche der Fürst in französischer Sprache führte, das beruhte zunächst seiner hohen Verehrung über den überaus freudlichen Empfang Ausdruck, welcher ihm in Berlin, insbesondere dem Kaiser und vom Kronprinzen — letzterer habe ihm gestern einen längeren Besuch abgethan — zu Theil geworden sei. Der Fürst erwähnte dabei gleichzeitig, daß er auch mit dem Fürsten Bismarck eine Unterredung gehabt habe. Die Stadt Berlin, fuhr der Fürst fort, sei ihm zwar von einem früheren Besuche her bekannt; inwiefern er aber durch die großartige Gemüthlichkeit, welche dieselbe letzter erwidern habe. Auf die Politik übergehend, betonte der Fürst, wie wenig die mitrathlichen Vermuthungen berechtigt seien, welche man mehrfach an seinen Aufenthalt in Petersburg zu knüpfen für gut befinden habe. Seine Beziehungen seien zu allen Mächten, insbesondere auch zu Deutschland, die allerfreundlichsten; auch sei der Willkür der europäischen Mächte, den Frieden aufrecht zu erhalten, ein so entschiedener und allgemeiner, daß für irgendwelche Eventualitäten kein Raum sei. Es sei ja nicht zu vergessen, daß der Vertrag zwischen der Serbie und Bulgarien einige Punkte enthalte, an welchen die russische Regierung Anstand nehmen, inwiefern dürfte man sich der höheren Hoffnung hingeben, daß diese Differenzen auf dem Wege der friedlichen Verhandlungen ihren Ausgleich finden würden. Den günstigen Verlauf der Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien hielt der Fürst für gesichert.

\* Aus Wien wird vom 18. ds. telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Unterrichtsminister Gautsch von Frankenturn auf eine Anfrage des Abg. Varenther, er habe das Buch „Die deutschen Schlichttage von 1870“ in den Schülerbibliotheken verboten, weil, wie eine Gerichtsverhandlung ergeben habe, ein Schüler in Ludweis sich durch das Lesen des Buches zu einer Majestätsbeleidigung auf offener Straße habe hinreißen lassen. Der Ausdruck „unauffällig“ bezüglich der Ausföhrung des Verbots sei aus erzieherischen Gründen gewählt worden, um die Jugend nicht noch besonders auf das Buch aufmerksam zu machen. Der Minister fügte hinzu, es könne Niemandem einfallen, der Jugend die volle Kenntniß der deutschen Selbenthaten nehmen zu wollen.

\* In der französischen Kammer hat gestern der Minister des Innern den Gesetzentwurf über die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen durch die Stadt Paris eingebracht. — Gutem Vernehmen nach würde die Regierung bei der heute stattfindenden Berathung der Kommission über den Antrag auf Ausweisung der Prinzen darauf beharren, daß der Antrag nicht in Ermäßigung gezogen werde, wohl aber den Vorschlag einer Vermittlung acceptiren, durch welche die Befugnisse, die der Regierung auf Grund des polizeilichen Auflichtsrechts den Prinzen gegenüber zustehen, genau festgelegt werden.

\* In Windhor fand gestern unter dem Vorsth der Königin ein Ministerrath statt, in welchem Gladstone zum





# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).  
Direktion: F. Gluth.

Unwiderrufflich letzte Abschieds-Vorstellung!  
Sonabend den 20. Februar 1886.

Letztes Gesamt-Gastspiel des Schauspiel-Ensembles der

## Liliputaner,

die neun Zwerge,

unter Mitwirkung des gesamten Schauspiel-Ensembles des königstädtischen

Theaters in Berlin (30 Personen).

### 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

## Sneewittchen und die Zwerge.

Märchen mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von C. F. Görner.

Loge 1,50 Mk. Parquet 1 Mk. Parterre 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg.

Abends 7/8 Uhr:

zum 5. und letzten Male:

## Die kleine Baronin.

Große Fosse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Hans Groß. Musik von

Max Mautner. In Scene gesetzt von Direktor Carl Martin.

Dirigent: Kapellmeister Max Mautner.

1. Abtheilung: Die kleine Garde. 2. Abtheilung: Die Nacht. 3. Abtheilung:

Die Verhaftung. 4. Abtheilung: In der Felsenhaide.

### Personen:

Baron von Wolfram	— Hr. Randolf.	Sago	— — — — — Hr. Barfanz.
Ulrike, seine Schwester	— Fr. Lindner.	Erster Polizeibeamter	— Hr. Eberberg.
Selene, seine Tochter	— Fr. Wagnon.	Zweiter	— Hr. Gaedel.
Nachtrag, ein Sänger	— Hr. Walter.	Ein Postillon	— Fr. Mayer.
Elisette, Köchin	— Fr. Wahr.	Frau Schulze, Wirthin	— Fr. Mann.
Fritz, Inspektor	— Fr. Goerner.	August, ihre Kinder	— kleine Müller.
Knuder, Kutcher	— Hr. Wolf I.	Veschen,	— kleine Fried.
Zosie, sein Sohn, Koch	— Hr. Wolf II.	Fleimig, deren Lehrer	— Hr. Zimmermann.
Peter, Groom	— Hr. Ebert.	Marie, Kellnerinnen	— Fr. Wadlow.
Louis, Kellnerburche	— Hr. King.	Luisie,	— Fr. Rudolf.
Marie, Stubenmädch.	— Fr. Raeger.	Ein Kellner	— Hr. Sumpf.
Babette, Haushälterin des		Erster Schutzmann	— Hr. Wolfram.
Barons	— Frau Juszeit.	Zweiter	— Hr. Frey.
Brunner, Kammerdiener des		Schwarzschimmel, Circus-	
Barons	— Hr. Fröhlich.	direktor	— Hr. Lüders.
Hänschen, sein Sohn	— Hr. Steinmann.		

Postillone, Polizisten, Schulleute, Herolde, Feuerwehrmänner, Diener, Spaziergänger.  
Ort der Handlung: 1. u. 2. Akt auf dem Gute des Barons, 3. u. 4. Akt in Berlin.  
Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. u. 3. Acte je 10, nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.

### Preise der Plätze:

Loge 2,50 Mk. Parquet 2 Mk. Parterre 1,25 Mk. Gallerie 50 Pfg.  
Der Vorverkauf befindet sich bei Schrödel & Simon, Buchhandl., am Markt.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr.

# Atlas-Damenköper, Atlas-Bettdeckel, Damast-Bettbezüge, Bettfedern und Daunen

in vorzüglichster Qualität empfohlen  
Wilh. Walter, Feinhandlung, Leipzigerstraße 92.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

## Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vorzüglichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben: in Halle bei Julius Bethge, Leipzigerstrasse, B. Falcke, Leipzigerstrasse, Ferd. Hille, Geiststrasse, Paul Jahn, Leipzigerstrasse, Aug. Lauffer, Leipzigerstrasse, Rich. Musculus, Brüderstrasse, G. W. Thieme, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser Alter Schwede erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere Originalflaschen zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name Alter Schwede beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn, alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgeführt, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Brikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmenschilder.

Pa. Weizen- u. Roggenmehl der Allsber. Walzenmühle, Garantie, höchste Backfähigkeit, Mühlenspr., im Wehlgesch. Klausdorferstr. 4.

## Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.  
Billigste Bezugsquelle für

## Gummi-Wäsche.

Stehkragen Stück 45 Pf.  
Klappkragen " 60 "  
Manchetten Paar 1 Mk.  
(Kinder) " 75 Pf.

Billigste Bezugsquelle für

## Gummi-Wäsche.

## Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.

- Frische Holländer Anstern,
- Feinsten Astrach. Caviar,
- Prima ger. Rheinflachs,
- Straßb. Gänseleber-Pasteten,
- Mecklenburger Spidaal,
- Aecht Hamburg. Rauchfleisch,
- Frisches Rehwild empfing
- Wilh. Schubert.
- Die feinsten eingelegt. Gemüse als: Stangen- u. Brechspargel,
- Erbsen, Schnittbohnen,
- Carotten u. c. empfiehlt
- Wilh. Schubert,
- gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.
- Sauerfohl à Pfd. 8 Pfg.
- E. Assmann, gr. Steinstr. 16.



Von Sonntag früh ab sehen seine fette, sowie große und kleine

## Landschweine

zum Verkauf bei C. Birke in Siebichenstein, Brunnensstr. 55.

## Frischer Seedorf

traf jedoch ein bei  
**W. Stieme,**  
gr. Ulrichstraße 35.

Täglich frische Franstädter Würstchen.  
Täglich frisch gek. Zunge, Schinken, Hamburger, Rauchfleisch, frische Gänselebertrüffelwurst, Trüffelwurst, Braunschweig, Mettwurst, Cervelatwurst, Lungenwurst, sowie Kieler Fettbücklinge, Sprossen, Flundersn, geräuch. Aal, div. Sorten Käse empfiehlt

## W. Stieme,

gr. Ulrichstraße 35.

## Zur Confirmation!

Großartige Qualitäten in 7/8 breiten schwarzen Cachemirs, 10 verschiedene Sorten von 1,75-3,50 Mk pro Meter; schwarze Seiden-Kleider-Stoffe in Nips, Röber u. weichen extra eleganten Geweben, unter langjähriger Garantie, von 3,50-7 Mk pro Meter empfiehlt in größter Auswahl  
Gr. Steinstraße 73.  
**Robert Cohn.**

## Schwarze Cachemirs

vorzüglichstes Fabrikat u. sehr preiswerth empfiehlt  
Wilh. Walter, Leipzigerstraße Nr. 92.

## Rosen- und Beilchen-Abfallseife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt 3 Stück 40 Pfg.  
M. Waltsgott.

## Echte Teltower u. Märkische Nüßchen, Erfurter Brunnenscreffe, Italiener Blumenfohl, grünen Kopfsalat, Radiceschen, Endivien, Schwarzwurzel, Holl. Rothfohl empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13, im Keller.

## Sehr schöne Speisekartoffeln, guttrockene Hülsenfrüchte empf.

A. Schmeisser, Markt Nr. 13, im Keller.

## Auh-Käse

in feinsten reifer Waare, in Schocken und Einzelnen billigt  
H. Märterstraße 8.

## Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Gommersgasse 9, mit Thoreinfahrt, gr. Hof u. Schuppen, zu jed. Gesch. pass., zu verk. Näheres daselbst 1 Tr.

## Prima holländ. Austern, frische Helgol. Hummern, französische u. ungarische Poularden.

Pfuhlen, Vierl. Hähnchen, frisches Birk- u. Haselwild, frische franz. Trüffel, Radices, Mandarinen, Messinaer u. Blutorangen, frische Milkkräuter empfing

## Julius Bethge.

Prima Astrach. Caviar, feinsten Ural- u. Elbcaviar, fettesten ger. Rheinlachs, Pommersche Gänsebrüste, Kieler Sprossen, ger. Aale, Strassburger Gänseleberpasteten, echt. Hamb. Rauchfleisch, tägl. frisch gek. Zunge, alle feineren Wurstwaren, div. Sorten feiner Käse, echt Westf. Pumpernickel, täglich fr. Siedewürstchen u. feinste süsse Sahnenbutter empfiehlt

## Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Frishes Seedorf, Schellfisch, grüne Zindern, Heringe.

## G. Schnabel,

Zriedrichsplatz.  
Ziehung 25. Februar. Haupt-Geld-Gewinn 75.000 Mk.  
Cölnler Domloose.  
Ernst Haassengier.

Sierzu Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (M. Rietzschmann) in Halle.

